

GEMEINDEBRIEF

September bis Oktober 2020

EVANGELISCHER PFARRSPRENGEL
Westprignitz



Zu dieser Ausgabe

Dieser Gemeindebrief ist noch einmal eine Ausgabe im Übergang.

Pfingsten haben wir Pfarrer Marcel Borchers verabschiedet und er ist gut in seiner neuen Gemeinde Mariendorf-Ost angekommen.

Ab 15. August wird Helmut Kautz aus Brück kommend die Pfarrstelle im Pfarrsprengel Westprignitz übernehmen.

In der Zeit dazwischen habe ich versucht, das gottesdienstliche Leben aufrecht zu erhalten, Amtshandlungen übernommen und die nötigsten Dinge in der Verwaltung getan. Allen, die dabei mitgeholfen haben, ganz herzlichen Dank! Ich habe in den Dörfern viel ehrenamtliches Engagement erlebt und konnte oft erfahren, wie Gemeinde vor Ort getragen wird.

Helmut Kautz freut sich darauf, „seine“ künftigen Gemeinden kennenzulernen. Manche Erfahrungen und Ideen bringt er mit. Anfang September lädt alle Ältesten zu einem ersten Treffen ein.

Die Planung, die in diesem Gemeindebrief zu finden ist, ist mit ihm abgestimmt. Sicher konnte nicht alles berücksichtigt werden und manche Änderungen - auch „coronabedingt“ - sind noch möglich.

Peter Radziwill

Bitte vormerken!

Mittwoch 2. September
um 19.00 Uhr in Boberow

**Treffen aller Ältesten aus dem
Pfarrsprengel Westprignitz**

Samstag 5. September
um 15.00 Uhr in Marienfließ

**Einführung von
Almut und Helmut Kautz
als Priorin und Prior
des „Quellort Kloster Marienfließ“**

Sonntag 13. September
um 14.00 in Milow

**Sprengelgottesdienst mit
Begrüßung von Helmut Kautz**

**Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum Herrn;
denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's auch auch wohl.**

Monatsspruch Oktober 2020 | Jeremia 29,7

Was ist das Beste für Stadt und Land, für das eigene Land und für die Menschen weltweit? Das ist eine Frage, die die Menschen aller Zeiten begleitet und die in der gegenwärtigen Situation noch einmal ganz neu gestellt werden muss. Auf eine Pandemie war weder der Einzelne noch die Gesellschaft vorbereitet.

Auch die Menschen in der babylonischen Gefangenschaft, denen der Prophet einen Brief schreibt, waren unvorbereitet in ihre Situation geraten: im fremden Land, unter Menschen, die ihren Glauben nicht teilen, da kann ich meinen Glauben vielleicht noch in der Stille bewahren, aber schon die Kinder werden ihn nicht mehr kennen.

Groß ist da die Sehnsucht, dass alles wird, wie es früher war: dass der Glauben weiter gegeben wird von Generation zu Generation, dass die Coronaregeln der Vergangenheit angehören, dass die Kirche wieder wächst.

Dabei ahne ich aber auch: Wie es war, wird es nie mehr werden. Ich könnte resignieren und aufgeben, das Beste zu suchen. Ich könnte aber auch - und das schlägt der Prophet vor - beten - für die Stadt und das Land, für den Nächsten und den Fernsten.

Wenn ich das tue, erfahre ich oft, wie das das Gebet als erstes mich selbst

verändert. Wenn ich in einer Situation, unter der ich leide, bete, erfahre ich, dass die Situation, die mir vielleicht gottlos schien, gar nicht gottlos ist, sondern, dass auch hier Gott wirkt.

Indem ich mich im Gebet auf das einlasse, was mir mein Leben schwer macht, bleibe ich nicht passiv, sondern ich habe schon etwas geändert.

Die als Gott widersprechend erfahrene Situation wird nun vor Gott gesehen. Wenn ich so bete, erfahre ich, dass es eine gottlose Situation gar nicht gibt. Das gibt mir den Mut zum Handeln.

Warum schaue ich immer auf die, die nicht gekommen sind? Warum Sorge ich mich um die Größe der Gemeinde? Warum freue ich mich nicht daran, wie gut ich die Krise gemeistert habe?

Sollte ich nicht vielmehr dankbar sein, das ich einen Gott kenne, der mein Leben begleitet, den ich ansprechen kann, der sich ansprechen lässt und zusagt, zu hören und zu handeln.

Wenn ich mich daran freuen kann, dass Gott in meinem Leben ist, dann kann ich auch das Beste für Stadt und Land suchen, und mich nicht heraushalten sondern einbringen.

Peter Radziwill

Kriegergedächtnismale in Kirche

Ausstellung im Stadt- und Regionalmuseum Perleberg

Im Juli wurde in Perleberg eine Ausstellung zu den Kriegergedächtnismalen in den Kirchen der Prignitz eröffnet.

In vielen Kirchen befinden sich noch solche Gedächtnismale für die Gefallenen der Kriege des 19. und 20.

Jahrhunderts.

Meist handelt es sich um Tafeln mit einer Widmung und den Namen der Gefallenen. Es gibt jedoch auch andere Denkmalformen wie zum Beispiel Fenster und Kronleuchter. Dazu gehören ebenso Kästen oder Tafeln für die Kriegsmedaillen der Veteranen.

Diese vielfach einzigen in den Kirchen verbliebenen Denkmäler sind komplexe, in ihrer Aussage auch ambivalente Zeugnisse. Die Ausstellung stellt diese umstrittene Denkmalgruppe vor und beleuchtet ihre Entstehungsgeschichte. Handelt es sich um Denkmäler der Helden- und somit Kriegsverehrung? Oder wollen sie eher Mahnmale für den Frieden sein?

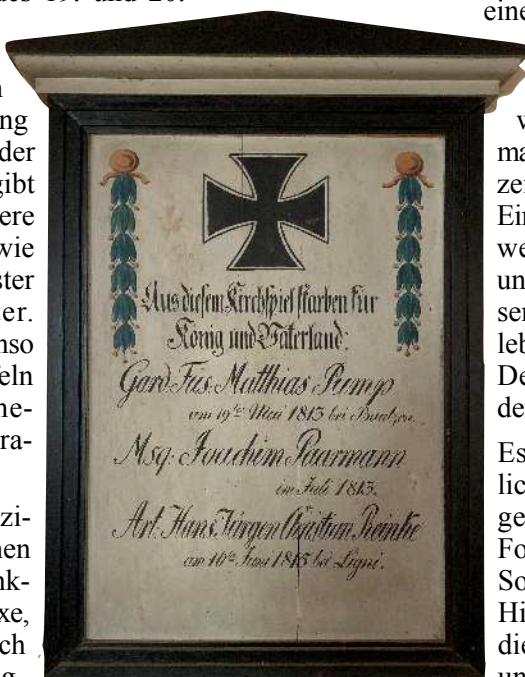
Beleuchtet wird auch die Frage nach dem Umgang mit den historischen Gedächtnismalen für Gefallene nach 1945. Wurden alte Gedächtnismale entfernt oder verändert? Wurden Denkmäler umgehängt, hat man ihnen einen neuen Platz zugewiesen?

In der Ausstellung werden Gedächtnismale exemplarisch gezeigt und analysiert. Eine breite Palette von weiteren regionalen und lokalen Zeugnissen macht die Zeiten lebendig, in der diese Denkmäler entstanden sind.

Es werden persönliche Schicksale vorgestellt: historische Fotos von gefallenen Soldaten und ihren Hinterbliebenen, die die Tragik des Tötens und Getötetwerdens

viel näher bringen als große Überschriften. Präsentiert werden auch Kriegsmedaillen und Auszeichnungen, Feldpostbriefe, Tagebücher, Chroniken, Zimmerdenkmäler und anderes mehr.

Sylvia Müller-Pfeifruck | Kuratorin



12.09.

STERNFAHRT

Eröffnung von 5 Radwegekirchen

Am 12. September werden die ersten Radwegekirchen der Prignitz mit einer Sternfahrt eröffnet. Nach einem Reisesegen an den Startorten geht es von Blüthen, Boberow, Cumlosen und Lenzen nach Laaslich.

Startzeiten

14.00 Uhr Blüthen
14.30 Uhr Boberow
14.30 Uhr Cumlosen
14.00 Uhr Lenzen

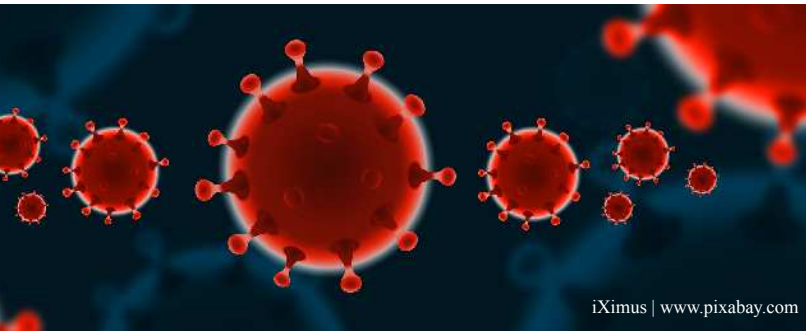
Festliche Eröffnung

16.00 Uhr Laaslich

Im Anschluss ist für das leibliche Wohl im Rahmen des Erntefestes gesorgt.



Kirche in Corona-Zeiten



Seit März hat uns das neuartige Coronavirus den Atem genommen. Menschen sind schwer erkrankt, manche an dem Virus gestorben. Um einer weiteren Ausbreitung der Krankheit zu wehren, stand das öffentliche Leben zu großen Teilen still, auch in den Gemeinden. Gottesdienste konnten nicht in der gewohnten Form stattfinden und Gemeindegruppen nicht mehr zusammenkommen. Vieles, was geplant war, musste ausfallen oder verschoben werden.

Nach und nach wurden die strengen Einschränkungen nun gelockert. Mit der nötigen Vorsicht konnten wir Gottesdienst feiern und wieder zusammenkommen. Aber nach wie vor gibt es Regeln, die wir beachten sollen, damit alle gesund bleiben.

Diese Regeln werden sich voraussichtlich auch in den kommenden Monaten immer wieder ändern. Darum stehen alle Termine und Ankündigungen in diesem Gemeindebrief unter dem Vorbehalt, dass sich vielleicht auch etwas ändern wird.

Aus „Corona-Verordnung“ des Landes Brandenburg

Für Gottesdienste und jede Art von Versammlungen im Freien gelten zwei Regeln:

- die Einhaltung des allgemeinen Abstandsgebots
- die Steuerung und Beschränkung des Zutritts und des Aufenthalts von Personen

Für Gottesdienst und Versammlungen in geschlossenen Räumen gilt zusätzlich:

- regelmäßigen Austausch der Raumluft durch Frischluft
- das Erfassen von Personendaten in einer Anwesenheitsliste

Diese Verordnung gilt zunächst bis zum 16. August.

[www.bravors.brandenburg.de/
verordnungen/sars_cov_2_umgv](http://www.bravors.brandenburg.de/verordnungen/sars_cov_2_umgv)

Blüthener Gespräche

Donnerstag 24. September 18.00 Uhr **Hurra, die Welt geht unter**

Krankheiten, Klimawandel, Krisen
Leben wir in apokalyptischen Zeiten?

Peter Radziwill | Vortrag und Gespräch

„Hurra die Welt geht unter“ besingt die Berliner Hip-Hop-Formation K.I.Z. die die Apokalypse. Hurra, denn endlich ist all das vorbei, was das Leben vor dem Weltuntergang schwer machte. „Ein neuer Himmel und eine neue Erde“, so heißt es im biblischen Buch der Johannes-Offenbarung.

Heute gibt es nicht wenige Menschen, die Furcht haben, vor dem, was kommt. Die gegenwärtige Pandemie ist dabei nur eine der Krisen, die Angst machen können.

Donnerstag 29. Oktober 18.00 Uhr **Gerhard Gundermann**

Film und Gespräch

Es ist der 14. Juni 1998 in der Prignitzgemeinde Krams. Gerhard Gundermann singt ein Solokonzert. Es wird sein letztes sein. Eine Woche später stirbt er in seinem Wohnhaus in Spreetal bei Hoyerswerda.



Wer war dieser Mann? Ganz unterschiedliche Antworten gibt es wohl und ganz unterschiedliche Sichtweisen, aber seine Musik und seine Texte, die sind wenig umstritten:

„hier bin ich geboren
so wie ins wasser fiel der stein
hier hat mich mein gott verlorn
und hier holt er mich wieder ein“

Donnerstag 26. November 18.00 Uhr **Anleitung zum Unglücklichsein**

Eine nicht unernste Lesung mit Texten von Lelord und Watzlawick

Peter Radziwill | Lesung

Eigentlich könnte der Mensch doch ganz zufrieden sein. Wären da nicht ... die anderen Menschen und die Politik und überhaupt ... Warum soll ich zufrieden sein? Es sind nicht nur die fakenews der anderen, die das Leben schwer machen, sondern im Menschen selbst scheint es etwas zu geben, das dem Glück im Wege steht.

Pfarrhausmuseum

Lindenstraße 22
19357 Karstädt-Blüthen

Gottesdienste

Ab Mitte August sollen Gottesdienste wieder zu den vertrauten Zeiten und in der vertrauten Form stattfinden. Es wird aber sicher weiterhin Einschränkungen und besondere Regeln geben (siehe Seite 6).

Telefongottesdienste wird es jetzt in der bisherigen Form nicht mehr geben. Wenn Sie sich dennoch einwählen wollen, rufen Sie einfach vor dem Gottesdienst denjenigen an, der den Gottesdienst verantwortet.

10. Sonntag nach Trinitatis	16.8.	9.30 11.00	Dargardt Rambow	Gottesdienste Gérôme Kostropetsch
11. Sonntag nach Trinitatis	23.8.	9.30 11.00	Pröttlin Garlin	Gottesdienste Helmut Kautz
12. Sonntag nach Trinitatis	30.8.	9.30 11.00	Mellen Pinnow	Gottesdienste Helmut Kautz
Samstag	5.9.	15.00	Marienfließ	Einführung von Almut und Helmut Kautz als Priorin und Prior des „Quellort Kloster Marienfließ“
13. Sonntag nach Trinitatis	6.9.	9.30 11.00	Pröttlin Seetz	Gottesdienste Helmut Kautz
Samstag	12.9.	14.30 16.00	Boberow Laaslich	Reisesegen, Rad-Sternfahrt und Einweihung der Radwegekirchen (siehe Seite 3)
14. Sonntag nach Trinitatis	13.9.	14.00	Milow	Sprenkelgottesdienst mit Begrüßung von Helmut Kautz
15. Sonntag nach Trinitatis	20.9.	9.30	Mellen	Gottesdienst Helmut Kautz
		11.00	Garlin	Familiengottesdienst Karina Dierks Helmut Kautz
16. Sonntag nach Trinitatis	27.9.	9.00	Kribbe	Gottesdienst zum Erntedank Angelika Hanack
		9.30	Dargardt	Gottesdienst Helmut Kautz



Ferdinand Müller, Fenster in der Kirche Stavenow (Ausschnitt)

16. Sonntag nach Trinitatis	27.9.	10.00	Dallmin	Gottesdienst zum Erntedank Angelika Hanack
		11.00	Deibow	Gottesdienst Helmut Kautz
17. Sonntag nach Trinitatis	4.10.	9.30	Pinnow	Gottesdienst zum Erntedank Ursula Kramm-Konowalow
		9.30	Garlin	Gottesdienst mit Taufe Helmut Kautz
		11.00	Boberow	Gottesdienst zum Erntedank Ursula Kramm-Konowalow
		11.00	Sargleben	Gottesdienst zum Erntedank Helmut Kautz
18. Sonntag nach Trinitatis	11.10.	9.30	Seetz	Gottesdienste Helmut Kautz
		11.00	Mankmuß	
19. Sonntag nach Trinitatis	18.10.	9.30	Gr. Warnow	Gottesdienste Helmut Kautz
		11.00	Pröttlin	
20. Sonntag nach Trinitatis	25.10.	9.30	Reckenzin	Gottesdienste Helmut Kautz
		11.00	Sargleben	
Samstag	31.10.	9.30	Groß Warnow	Gottesdienst zum Reformationstag Ursula Kramm-Konowalow
		11.00	Garlin	Gottesdienst zum Reformationstag Gérôme Kostropetsch


fernsehgottesdienst

jeden Sonntag 9.30 Uhr

Friedensglocke für Jerusalem unterwegs

Stationen in Perleberg, Putlitz und Marienfließ

Im Juni wurde eine große Friedensglocke symbolträchtig aus Militärschrott wie alten Patronenhülsen und Patronen gegossen. Sie trägt als Inschrift die der Bibel entlehnten Worte „Jagt dem Frieden nach mit Jedermann“.

Verewigt sind auf ihr ebenso die Picasso-Friedenstaube, das Kreuz sowie das Wort Frieden in den 15 Sprachen jener Länder, die auf dem Weg nach Jerusalem durchfahren werden sollen.

Die Friedensglocke soll 2025 in Jerusalem läuten. Am 1. August wurde sie in Hamburg geweiht und ging dann per Pferdetrack auf zunächst auf eine Reise durch Norddeutschland.

Die Route führt innerhalb von drei Wochen durch Schleswig Holstein, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg zum Kloster Marienfließ. Unterwegs sind 14 Pferde und 20 Menschen mit sieben Wagen.

Auf dem Glockenwagen kündigt mit hellem Geläut eine Friedensglocke vom Ziel des Trecks: Den völkerverbindenden Friedensgedanken in

Europa und der Welt zu verbreiten mit dem großen Wunsch, im Jahr 2025, 80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs, diese Friedensglocke nach Jerusalem, den Brennpunkt der drei Weltreligionen zu bringen.

So wollen die Treckteilnehmer ihrem Anliegen symbolisch Ausdruck verleihen, dass von deutschem Boden nie wieder ein Krieg ausgehen darf. Dass menschenverachtender Rassismus und engstirniger Nationalismus nie wieder die Oberhand über ein friedliches, demokratisches Deutschland erlangen können. Sowohl bei dieser Nordtour sowie in den weiteren Jahren beim Zug durch das gesamte Bundesgebiet werden Begegnungen und Gespräche mit den Einwohnern von Städten und Gemeinden angeboten sowie Bildungsveranstaltungen zum Thema „Frieden schaffen ohne Waffen“.

Mitglieder des Vereins können bereits auf die erfolgreiche Friedenstour im Jahr 2018 von Brück in Brandenburg bis nach Weliki Nowgorod in Russland zurückblicken. Damals waren sie ein Vierteljahr über 2.200 Kilometer mit





Alexander Toker

dem Pferdetreck „Titanen on Tour“ unterwegs und hatten unvergesslich herzliche, tief berührende Begegnungen mit hilfsbereiten Bürgern osteuropäischer Länder.

Über 70 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg waren noch Zeugnisse des barbarischen Überfalls der Faschisten auf der historischen Strecke zu sehen. Fast jede Familie hatte Tote aus jener Zeit zu beklagen. Die Friedensglocke 2018 ist in Weliki Nowgorod als Dank und zur Erinnerung verblieben.

Auch dieses Mal werden den Gastgebern der 20 Kommunen der Nordtour als Dank für ihre Gastfreundschaft und ihr Entgegenkommen in erschweren-

der Corona-Zeit kleine Friedensglocken übergeben.

Am 21. August wird die Friedensglocke in Perleberg erwartet, einen Tag später in Putlitz und am 23. August wird Sie ihr diesjähriges Ziel in Marienfließ erreichen.

übrigens

Vorsitzender des Vereins „Friedensglocken e. V.“, der den Treck organisiert, ist Pfarrer Helmut Kautz.

mehr Infos

www.friedenstreck.de

Zwischenstopp

Konfirmanden-Fahrradgruppe aus Brück in Garlin zu Gast

In diesem Jahr führte die Abschlussfahrt der Konfirmanden aus Brück coronabedingt nicht nach Schweden sondern vom 28. Juni bis 7. Juli durch das nördliche Brandenburg und Mecklenburg. Die „Kleines-Licht-Fahrradgruppe“ fuhr in zehn Tagen beachtliche 607 km von Brück, über Marienfließ, Güstrow, Rerik, Schwerin, Garlin und Havelberg wieder nach Hause.

Sie fanden viele „Kleine Lichter“ auf ihrer Tour, die ihnen auf dem Weg geholfen haben bei Fahrradreparaturen, ärztlicher Hilfe, Quartiersgewährung und Versorgung.

Am 4. Juli kam die Gruppe am späten Nachmittag nach rund 60 km von Schwerin in Garlin an. Dort wurde sie sehr liebevoll von Karsten Gerloff empfangen, der hier die Kirche hütet. Er bekam für seine Mühe auch ein

„Kleines Licht“ als Anerkennung. Auf dem Gelände vor der Kirche schlugen die Jugendlichen ihre Zelte auf und die Freiwillige Feuerwehr stellte Toilette und Waschgelegenheiten zur Verfügung. Dafür möchten sich alle recht herzlich bedanken.

Nach notwendigen Fahrradreparaturen, gemeinsamen Abendessen mit fünfzig selbstgebackenen Eierkuchen und einer kurzen Nacht läuteten am Sonntag um neun Uhr die Glocken zur Andacht in der Garliner Kirche. Neben den Akteuren waren auch zehn Gemeindeglieder aus umliegenden Dörfern gekommen, um den ersten Gottesdienst mit Pfarrer Helmut Kautz im Pfarrsprengel Westprignitz zu feiern. Anschließend ging die Tour weiter zum nächsten Ziel, dem Dom zu Havelberg.

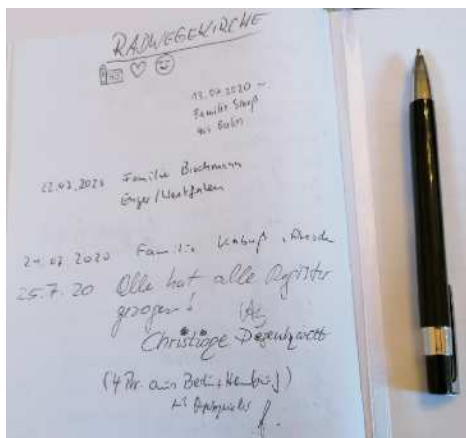
Dr. Detlef Guhl



Radwegekirche Boberow

Der Gemeindegemeinderat Boberow-Mankmuß-Mellen-Rambow beschloss auf seiner Sitzung am 6. Mai, die Boberower Kirche für die Radtouristen und alle übrigen Menschen täglich in der Zeit von Ostern bis zum Reformationstag zu öffnen. Die guten Erfahrungen des letzten Tages des „Offenen Denkmals“ 2019, die günstige Lage am Kreuzungspunkt von Radwegen wie „Tour Brandenburg“ mit Verbindung zum Elberadweg und Elbe-Müritz-Rundweg beförderten unseren Entschluss. Das Förderangebot des Kirchenkreises Prignitz inklusive Versicherung des Inventars unterstützten unser Anliegen.

Nun sind unsere Kirche und vier weiteren aus der näheren Umgebung Teil des deutschlandweiten Netzes von Radwegekirchen. Ab 4. Juli wurde sie täglich für die Öffentlichkeit geöffnet



und in den darauffolgenden Wochen mit notwendigen Dingen wie Fahrradständer und Sitzbank ausgestattet. Zum besseren Erkennen erfolgte auch eine Beschilderung, die Hartmut Meierholz und Detlef Guhl anbrachten. Die Bemühungen wurden sofort mit Besuchen belohnt, wie neue Einträge im Gästebuch belegen.

• alle Termine unter Vorbehalt
und mit den aktuellen Regeln
(siehe Seite 6)

Kalender

Der neue Kurs für
Konfirmanden
beginnt mit dem
Gottesdienst
am Reformationstag,
am 31. Oktober um
11.00 Uhr in Garlin.
Informationen gibt es bei
Gérôme Kostropetsch
0171 9334230
g.kostropetsch@
kirchenkreis-prignitz.de

Junge Gemeinde

Premslin
Freitag 17.00 Uhr
nach Absprache

Der **Kirchenchor Lenzen**
probt ab sofort wieder
jeden **Dienstag 19.30 Uhr**
Der Chor freut sich über
neue, singbegeisterte und
nette Menschen.

Musik

Samstag 22. August 15.00 Uhr
St. Katharinenkirche Lenzen

Orgel Märchen

Orgelkonzert für kleine und
große Kinder

Oana Maria Bran

Samstag 5. September 18.00 Uhr
St. Katharinenkirche Lenzen

Orgelkonzert

Axel Fischer (Dannenberg)

O Gott, es gibt vieles,
das ich nicht weiß.
das ich nicht durchschaue,
das ich nicht in der Hand habe.

Wenn ich mich ohnmächtig fühle,
will ich einmal tief durchatmen
und darauf vertrauen,
dass ich nicht alles bewältigen muss,
sondern tun kann, was mein Part ist.

Wenn ich verunsichert bin,
will ich einmal tief durchatmen
und darauf vertrauen,
dass ich nicht alleine bin.

Wenn ich Angst habe,
will ich einmal tief durchatmen
und darauf vertrauen,
dass Gott mir nahe ist.

Was ich weiß, ist:
Mein Leben und meine Liebe
und meine Würde
reichen so viel weiter als das,
was ich leisten oder tun kann.

Was ich sehen kann, ist:
Nach jedem Winter
kommt der Frühling
und neues Leben wächst
aus dem kalten Erdboden.

Was ich kann,
ist tief durchatmen
und dieser Welt Liebe einflößen,
die sie so dringend braucht.
Für andere sorgen.
Vorsicht walten lassen.
Vertrauen stärken.
Den Glauben behalten!

Heidrun Dörken

Gemeindebüro

Ursula Kramm-Konowalow

Dorfstraße 16 | 19357 Boberow

Telefon 038781 421426

gb-westprignitz

@kirchenkreis-prignitz.de

Öffnungszeiten

Dienstag 15.00 bis 17.00 Uhr

Mittwoch 10.00 bis 12.00 Uhr

TelefonSeelsorge

kostenlos rund um die Uhr

www.ktsbb.de

0800 1110111

Verwalter der Pfarrstelle

Pfarrer Helmut Kautz

Telefon 033969 208296

h.kautz@kirchenkreis-prignitz.de

Kirchenmusik

Oana Maria Bran

Telefon 0162 3382614

om.bran@kirchenkreis-prignitz.de

Konto

Kirchenkreisverband Prignitz

IBAN: DE36 1605 0101 1311 0001 07

Zweck: Name der Gemeinde

und evtl Verwendungszweck

Arbeit mit Kindern

Karina Dierks

Telefon 0174 6234503

k.dierks@kirchenkreis-prignitz.de



Der Gemeindebrief wird herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinden im Pfarrsprengel Westprignitz: Boberow, Dargardt, Dallmin, Deibow, Garlin, Groß Warnow, Kribbe, Mankmuß, Mellen-Rambow, Milow, Pinnow, Pröttlin, Reckenzin, Sargleben, und Seetz.